



## Die Boom-Zone Indien lockt jetzt Österreichs führende Unternehmen



Hannes Androsch, AT&S

**A**uf dem Flughafen der 17-Millionen-Einwohner-Stadt New Delhi prallen schon die Wirtschaftsdelegationen aus Österreich und der Schweiz aufeinander. Das ist kein Zufall: Denn die Boom-Zone Indien (1,2 Milliarden Einwohner, Wirtschaftswachstum jährlich sechs bis acht Prozent) will bis zum Jahr 2017 tausend (!) Milliarden Dollar investieren, um das Land zu modernisieren.

Österreichs beste Firmen sind daher vor Ort,

### Technologieministerin

Doris Bures versuchte mit einer großen Wirtschaftsdelegation auch bei den staatlichen Stellen die richtigen Türen zu öffnen. Und das steht sich schon dafür: Allein die indische Eisenbahn beschäftigt 1,5 Millionen Mitarbeiter und befördert jährlich mehr als fünf Milliarden Passagiere. Es ist aber noch viel zu tun – denn die Durchschnittsgeschwindigkeit der Züge liegt bei 25 Kilometern pro Stunde!

Alleine um die Bahn flotter zu machen, will der Staat 60 Milliarden Euro investieren, 63.000 Kilometer sollen endlich elektrifiziert werden.

Darum sind sie alle mit

# Der Wettlauf um Aufträge für 1000



Das Riesenland macht jetzt Milliarden locker, um seine völlig veralteten Eisenbahn- und Straßennetze zu modernisieren.



dabei, die Top-Unternehmen aus Österreich: Plasser & Theurer (Gleisbau), AVL (weltgrößter Motorenentwickler mit drei

VON GEORG WAILAND

Werken in Indien, in denen 450 Mitarbeiter tätig sind), Kapsch Traffic Com (Mautsysteme), Siemens (Züge), Swarco (LED-Signalsysteme), voestalpine (Schienen), Frequentis (Verkehrsleittechnik), Strabag (baut in Mumbai einen U-Bahn-Tunnel und zwei U-Bahn-Höfe), Efkon (Mautinkassosystem), Geoconsult (Eisenbahntunnel), Rosenbauer (40 Flughafenlöschfahrzeuge) etc.

Der Industrielle Dr. Hannes Androsch, dessen Konzern AT&S in Indien ein großes Werk betreibt: „Man kann nur dort tanzen, wo die Musik spielt.“ Im Klartext: Die Lieferanten müssen den großen





Indiens Transportminister Joshi, Technologieministerin Bures : Abkommen unterzeichnet

# Milliarden Dollar!

Auftraggebern, etwa den Autoherstellern, folgen. Der indische AVL-Chef: „Natürlich sind Ingenieure hier billiger, aber deswegen sind wir nicht hier – wir haben investiert, um unseren Kunden nahe zu sein.“

Mittlerweile gibt es schon über 120 österrei-

chische Niederlassungen in Indien. Viele freilich klagen über die hemmende Bürokratie (allein die Eröffnung eines Sparbuches dauert Wochen), hohe Importabgaben (z. B. 70 Prozent bei Wein) und die Abschottung des Marktes für Ausländer. Derzeit etwa gibt es große Demonstra-

tionen, die einen Start des US-Handelsgiganten Walmart verhindern sollen. Dieser möchte auf einen Schlag 100 Kaufhäuser in ganz Indien eröffnen – der Kleinhandel fürchtet um seine Existenz.

Generell aber wird sich Indien weiter öffnen und öffnen müssen, weil der Investitionsbedarf gigantisch ist. Indiens Transportminister Joshi zur „Kronen Zeitung“: „Wir können uns auch PPP-Modelle vorstellen.“ Also private Beteiligungen bei Bahn- und Straßenprojekten. Auch darin haben die Österreicher Erfahrung...



◀ Die Goodwill-Tour soll reiche Ernte für Österreichs Wirtschaft bringen.